

№ 159. 1836.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 11. Juli.

Inland.

Berlin den 8. Juli. Se. Majestät der König haben dem Herzoglich Sachsen-Koburg-Gothaschen Kammer-Rath Gelbke den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Justiz-Rath bei dem Fürstenthumsgericht zu Leobschütz, von Gilgenheimb, zum Ober-Landesgerichts-Rath bei dem Ober-Landesgericht zu Insterburg zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Ober-Landesgerichts-Assessor Sonnenschmidt zu Stettin zum Ober-Landesgerichts-Rath und Mitgliede des Ober-Landesgerichts zu Köslin zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Regierungs- und Forst-Referendarius Wienecke zu Merseburg die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Ihre Majestät die Königin der Niedrlande und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Albrecht sind nach dem Haag abgereist.

Der General-Major und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, Freiherr von Quadt und Hüchtenbrock I., ist von Dresden, der General-Major und Kommandeur der 5. Kavallerie-Brigade, von Kurssel, von Frankfurt a. d. O., und der Großherzogliche Mecklenburg-Schwerinsche General-Major von Kamptz, von Schwerin hier angekommen.

Se. Excellenz der Königl. Niederländische Ober-Schenk, Baron Snouckaert van Schauburg, ist nach dem Haag, der Wirkliche Geheime Legations-Rath und Direktor im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Eichhorn, nach Kissingen, und der Kaiserl. Oesterr. Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Königl. Sizilianischen Hofe, Graf von Lebzeltern, nach Ludwigslust von hier abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 29. Juni. Se. Majestät der Kaiser haben durch einen an den dirigirenden Senat gerichteten Ukas vom 27. Mai (8. Juni) ein neues Reglement bestätigt, wodurch die Verhältnisse Russischer Unterthanen, die sich im Königreiche Polen niederlassen, so wie Polnischer Unterthanen, welche sich in andern Theilen des Kaiserreichs etabliren, näher festgestellt werden.

Einer Kaiserl. Verfügung zufolge, sind der Deutschen Hauptschule der evangelischen St. Petrikirche in St. Petersburg die Rechte eines Gymnasiums verliehen worden.

Das Ministerium des öffentlichen Unterrichts hat den an Se. Majestät den Kaiser abgestatteten Bericht über seine vorjährige Wirksamkeit im Druck erscheinen lassen. Es geht daraus unter Anderem hervor, daß die Zahl der anstellungsfähigen gelehrten Russen mit jedem Jahre größer wird. Im Laufe des vorigen Jahres konnten 76 Russen als Professoren und Lehrer angestellt werden. An der hiesigen Universität befinden sich gegenwärtig 64 ange-

stellte Beamte und Lehrer und 285 Studirende. Die Bibliothek derselben enthält 21,854 Bände. An der Universität Moskau sind 120 Beamte und Lehrer angestellt, während dieselbe von 419 Studirenden besucht wird. Ihre Bibliothek zählt 50,712 Bände. Von den übrigen Landes-Universitäten zählt Charkow 56 Beamte und Lehrer und 342 Studirende; Kasan zählt 89 Beamte und Lehrer und 252 Studirende; Dorpat 68 Beamte und Lehrer und 567 Studirende und Kiew 61 Beamte und Lehrer und 120 Studirende.

Frankreich.

Paris den 1. Juli. Gestern Abend arbeitete der König in Neuilly mit dem Marschall Gerard und den Ministern des Handels und der Finanzen. Später ertheilte Se. Majestät dem Sardinischen Botschafter eine Audienz.

Mehrere Minister sollen der Meinung gewesen seyn, es wäre besser, Alibeau nicht vor die Pairs-Kammer zu stellen, um ihm nicht die Befriedigung zu gewähren, eine Rolle à la Fieschi zu spielen. Fürst Talleyrand soll sogar von Valençay aus den Rath ertheilt haben, Alibeau ins Tollhaus zu Charanton zu senden.

Nach den letzten Berichten waren in Paris mehr als 200 Personen verhaftet und nur 10 wieder freigelassen worden. Unter den Ersteren befanden sich zwei vormalige Polizei-Agenten.

Auf Befehl des Königlichen Procurators haben zwei Polizei-Commissarien in Begleitung von 40 Stadtsergeanten die strengsten Untersuchungen in den Zimmern der politischen Gefangenen angestellt. Es gingen Gerüchte von einem neuen Entwischungs-Versuche und von einem anonymen Briefe an Hrn. Thiers, worin mehrere Gefangene als Mitverschworne Alibeau's bezeichnet werden.

Man sprach in Paris von einer Ministerial-Veränderung: es hieß, Graf Argout würde durch Hrn. Humann oder den Grafen Roy, Marschall Maison durch den Marschall Molitor ersetzt werden. Auch glaubte man, Marschall Clauzel würde nicht nach Algier zurückkehren.

Zu Bordeaux sind am 23. d. unruhige Auftritte vorgefallen. Die Behörde hatte nämlich das Aufwerfen von Raketen, was am Abend vor dem Johannistage zu geschehen pflegt, untersagt; einige Straßenbuben kehrten sich hieran nicht, es kam zu zahlreichen Aufläufen und man warf Steine gegen die Truppen. Etwa hundert Personen sind aufgegriffen worden.

Nach Briefen aus Toulon vom 28. d. war das Linienschiff Ville de Marseille am Abend zuvor abgegangen; das Linienschiff Scipio sollte folgen. Es heißt, unser Geschwader sei nach Tunis bestimmt, um das Einlaufen des ottomannischen Geschwaders mit 3000 Mann Landungs-Truppen daselbst zu verhindern. Die Pforte soll dem jetzigen Bei von Tunis, der sehr Französisch gesinnt ist, die seidene Schnur zugedacht haben, und ihn durch den Bei von Konstantineh ersetzen wollen.

— Den 2. Juli. Am künftigen Sonnabend, um 12 Uhr, wird sich der Pairshof in geheimer Sitzung versammeln, um den Bericht über die Instruktion des Alibeauschen Prozesses zu vernehmen. Am Donnerstag darauf, versichert man, würden die öffentlichen Verhandlungen in dieser Sache beginnen.

Die Herzöge von Orleans und von Nemours müssen, ihrem Reiseplan zufolge, vorgestern in Turin eingetroffen seyn und dort die Nachricht von dem Attentat erhalten haben.

Am 30. Juni wurden 8 Kisten mit Gewehren und Säbeln, die man in der Straße Montorgueil weggenommen, zur Polizei-Präfektur gebracht. Am 1. Juli begaben sich Polizei-Agenten zu den hiesigen Feuerwerkern rc., um alle Petarden und Raketen wegzunehmen, und es soll bei strenger Geldbuße und Gefängnißstrafe verboten seyn, dergleichen hinführo zu verkaufen.

Es wurde schon vor einigen Tagen gemeldet, daß der Präfekt des Gironde-Departements durch eine telegraphische Depesche aufgefordert worden war, einen gewissen Frey oder Freysse zu verhaften, von dem man glaubt, daß er in sehr genauen Verhältnissen mit Alibeau gestanden habe. In dem gestern hier angekommenen Mémorial Bordelais vom 27. d. liest man nun Folgendes: „Gestern hat der hiesige Präfekt eine telegraphische Depesche erhalten, die ihm aufgab, augenblicklich ein Individuum zu verhaften, welches man auf der Straße von Toulouse abwarten solle. Sogleich begab sich der Polizei-Kommissarius Maximi mit einigen Municipal-Gardisten zu Pferde nach der bezeichneten Gegend, und kehrte gegen 8 Uhr mit der durch die telegraphische Depesche bezeichneten Person nach der Stadt zurück. Es ist ein junger Mann von 25 Jahren, der sich für einen Handlungs-Reisenden ausgiebt. Man hat ihn sogleich unter sicherer Bedeckung nach Paris abgeführt." — Der Gefangene ist, in Begleitung eines Gendarmen und eines Polizei-Kommissarius, bereits in Paris eingetroffen und sogleich in die Conciergerie gebracht worden. Die Herren Pasquier, Montalivet und Martin haben schon ein Verhör mit ihm angestellt. Vorgestern Abend um 10 Uhr wurde Freysse mit Alibeau konfrontirt, den er mit Schmähungen überhäufte, weil er glaubte, daß dieser ihn für seinen Mitschuldigen ausgegeben habe. Es scheint übrigens, daß die Confrontation durchaus keine neuen Aufschlüsse geliefert habe. Unter den in Paris verhafteten Personen befindet sich auch ein Bruder des Freysse, der ebenfalls in der Conciergerie, von allen übrigen Gefangenen abgesondert, eingesperrt ist. Er wird heute von den Herren Zangia-

comi und Martin in Gegenwart seines Bruders von Bordeaux und Alibeau's verhört werden.

Ein hiesiges Blatt sagt: Der ältere Freysse ist von den Herren Zangiacomi und Martin verhört, und nachdem sich durchaus kein Verdacht wider ihn ergeben hat, sogleich wieder in Freiheit gesetzt worden. Man versichert, daß dem Herrn Parquin die Vertheidigung Alibeau's übertragen werden wird.

Der Polizeipräfect hat Anstalten treffen lassen, wodurch die Communication mit der Conciergerie sehr erschwert wird. Man will verhindern, das nicht jedes Wort Alibeau's, als etwas Besonderes, veröffentlicht werde. Die Blätter gestehen meist selbst, es sey nicht rathsam, so viel Wesens von einem Mörder zu machen.

Ein hiesiges Blatt giebt folgende sehr unwahrscheinliche Details über den von Seiten Alibeau's versuchten Selbstmord: „Einer der beiden Wächter hatte sich einen Augenblick entfernt, um dem Gefangenen Kautabak zu holen, und dieser ersuchte den noch bei ihm gebliebenen Wächter, seinem Kameraden nachzugeben und die Rückkehr desselben zu beschleunigen. Als der Wächter im Begriff war, sich zu entfernen, versuchte Alibeau zu zwei verschiedenen Malen, sich die Hirnschaale an der Mauer zu zerschlagen; aber der Wächter, der sich noch einmal umgeblickt hatte, stürzte noch zeitig genug auf ihn zu, um ihn an seinem Vorhaben zu verhindern. Anfänglich behauptete Alibeau, es sei nur ein Scherz von seiner Seite gewesen; aber später gestand er seine wahre Absicht ein und versicherte, daß er nicht aus Mangel an Muth versucht habe, sein Leben abzukürzen, sondern aus Widerwillen gegen seine Existenz und um sich acht Tage der Langenweile zu ersparen."

Die Polizei hat den öffentlichen Verkauf und das Aushängen von Alibeau's Bildniß verboten; es zirkuliren aber schon zahlreiche Kreide- und Feder-Zeichnungen von diesem Bilde.

Es ist aufgefallen, daß Herr Roy sich jetzt sehr häufig zu den Abendgesellschaften des Königs einfindet und lange vertrauliche Unterredungen mit Sr. Majestät hat. Man glaubt daraus auf den Eintritt dieses ausgezeichneten Finanziers in das Ministerium schließen zu dürfen.

Herr Karl Dupin hat vorgestern eine Reise nach England angetreten; es ist dies das sechste Mal, daß derselbe zu wissenschaftlichen Zwecken dies Land besucht.

In der Quotidienne liest man: „Der Fürst Talleyrand hat eine gefährliche Krisis abermals überstanden und seine gewöhnliche Lebensweise wieder begonnen. Auf eine Einladung des Fürsten Talleyrand ist Herr Royer-Collard vor einigen Tagen nach Valençay abgereist.

Die Last-Korvette „l'Aube" ist am 27. v. M. von Brest aus nach Kalkutta unter Segel gegangen. Der General Allard befindet sich am Bord dieses Schiffes.

Die in Frankreich lebenden homöopathischen Aerzte haben dem Dr. Hahnemann zu Ehren, und um ihm dafür zu danken, daß er sich in Frankreich niedergelassen, eine Medaille mit seinem Bildniß schlagen und ihm dieselbe durch eine Deputation überreichen lassen.

Im Journal de Paris liest man: „Nach dem Gefecht vom 24. d. haben die Karlisten sich mit 350 Verwundeten nach Olaña zurückgezogen. Am 25. erhielten sie eine Verstärkung von drei Bataillonen. Die Christinos sind in Larrascanna und in der Umgegend geblieben. Der Vice-König, Baron von Meer, ist durch den General Espeleta abgelöst worden. Am 25. hat sich Cordova mit zwei Divisionen nach Logroño begeben. Am 27. haben die Karlisten den rechten Flügel der Englischen Linie bei San Sebastian sehr schwach angegriffen; sie wurden mit einem Verlust von etwa 30 Mann zurückgeworfen."

Das Journal des Débats meldet, daß Nachrichten aus Madrid vom 23. d. eingegangen seien. Das Königreich Valencia leide fortwährend sehr viel von den Plünderungen und Erpressungen der Truppen Cabrera's, die, wie es scheine, auch in Nieder-Aragonien eingedrungen wären.

Man schreibt aus Bayonne vom 28. Juli: „Der General Villareal versammelte am 20sten alle Generale seines Armeekorps zu Salinas, um sich mit ihnen über die ferneren Operationen zu berathen. Briefe aus Navarra vom 21. und 22. melden, daß 40 Mann von der Fremdem-Legion desertirt sind und bei dem Heere des Don Carlos Dienste genommen haben. Auf der Linie von San Sebastian ist seit zwei Tagen alles ruhig."

Großbritannien und Irland.

London den 30. Juni. Graf Pozzo di Borgo ist gestern von hier nach Paris abgereist und wird sich von dort zur Herstellung seiner Gesundheit nach Italien begeben.

Nachdem nun die Lords sich beharrlich gezeigt haben, entsteht die Frage, was zu thun sey. — Die Gerüchte drängen und verdrängen sich. Bald heißt es, Lord Melbourne sey schon in Windsor gewesen, seine Dimission anzubieten; bald, es werde das Parlament schnellmöglichst prorogirt werden; bald, es könne eine Auflösung des Parlaments nicht ausbleiben. Gewiß ist nur, daß die Municipalreformbill, die O'Connell seinen Landsleuten zugesagt hat, in diesem Jahre nicht reif wird.

Der Marquis von Londonderry hat zum nächsten Freitage wieder eine Motion in Bezug auf den Stand des Krieges in Spanien und die Verwendung Britischer See-Soldaten in demselben angekündigt.

Die Englische Zehnten-Bill ist gestern im Un-

terhause zum dritten Mal verlesen und angenommen worden. Wenn sie das Oberhaus annehmen soll, muß sie bedeutend geändert werden. Auch die Hayraths= und Registrations=Bills werden großen Widerstand erfahren, wenn sie nicht gänzlich verworfen werden.

Der vorgestrige Courier enthält einen sehr langen Artikel über die Stellung des General Evans der Spanischen Regierung gegenüber, und versichert, daß selbiger bei seinem Entschlusse, nach England zurückzukehren, beharren würde, wenn er, wie bisher, dem ehrlosen Cordova preisgegeben sey. Er fügt hinzu, Herr Isturiz habe sein Amt kaum angetreten, als er auch den Spanischen Finanz=Agenten in England Befehl ertheilt habe, die nöthigen Geldvorschüsse einzustellen. So habe man die Verstärkung von 1000 Mann, die General Evans im Juni erwartet, auf 120 beschränken müssen. Der Courier äußert die Hoffnung, daß die Minister Lord John Hay Instruktionen ertheilen würden, für die Rückkehr der Brittischen Legion zu sorgen. Er schildert die Zukunft Spaniens im besorglichsten Lichte und meint, es ständen diesem Lande noch große und blutige Kämpfe bevor; allein eine Fremden=Legion habe bei den Spaniern niemals Glück gemacht, und Mendizabals Sturz rühre zum Theil daher, daß er sich zu sehr auf England gestützt und das National=Vorurtheil nicht hinlänglich gescheut habe. Eben so werde Isturiz stürzen, wenn er sich zu sehr auf Frankreich verlassen wolle.

— Den 1. Juli. In der Sitzung des Oberhauses vom 30. Juni brachte Lord Ellenborough den Bericht der Kommission ein, welcher aufgetragen worden war, die Gründe zu redigiren, aus denen die Majorität des Hauses den Amendements des Unterhauses zu der Irländischen Munizipal=Reform=Bill nicht beistimmen zu können glaubt. Der Bericht wurde ohne Abstimmung angenommen, nachdem Lord Melbourne ausdrücklich gegen alle Theilnahme an dem Verfahren des Oberhauses protestirt hatte, weshalb denn auch die Deputation, welche über den Bericht mit den dazu bestimmten Mitgliedern des Unterhauses konferiren sollte, nur aus Lords von der Tory=Partei zusammengesetzt wurde.

In der Sitzung des Unterhauses vom 30sten Juni wurde der Bericht des Oberhauses über dessen Gründe, weshalb es bei seinen Amendements zu der Irländischen Munizipal=Bill beharren zu müssen glaubt, verlesen, wozu mehr als eine halbe Stunde Zeit erforderlich war. Alsdann erhob sich Lord John Russell und entwickelte seinen Antrag in Bezug auf diesen Bericht, welcher nicht dahin ging, denselben ohne weitere Erwägung zu verwerfen, sondern dahin, zwar bei dem einmal festgestellten Prinzip der Einführung von Munizipalitäten zu beharren, aber, um den Lords Zeit zur Aenderung ihres Beschlusses zu lassen, den Bericht derselben erst in drei Monaten in Erwägung zu ziehen. Das Haus genehmigte den Antrag Lord John Russell's ohne Abstimmung.

Der gestrige Beschluß des Unterhauses in Betreff der Streitfrage über die Reform der Irländischen Munizipalitäten wird von den Blättern der ministeriellen Partei als ein abermaliger Beweis von der Mäßigung derselben bezeichnet, wobei sie es freilich bedauern, daß nun die Fortdauer der jetzigen, allgemein als durchaus verderbt anerkannten Corporationen in Irland noch für eine Weile gesichert bleiben werde. Die radikalen Blätter können jedoch ihre Unzufriedenheit über das Verfahren der Minister in diesem Fall nur mit Mühe verbergen, während die konservativen Zeitungen sich des Sieges freuen, den sie der Entschlossenheit der Lords zuschreiben, und den Ministern Kleinmuth und Feigheit vorwerfen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 28. Juni. Der Prinz von Oranien wird mit seinen beiden Söhnen in den ersten Tagen des Juli aus London zurückerwartet.

Man versichert, daß der Prinz von Oranien Namens Sr. Maj. eine Anzahl Englischer Adeligen, die ihn mit so vieler Auszeichnung empfangen haben, zum Anfange des nächsten Monates hierher eingeladen habe, wo dann eine Reihe glänzender Feste jene Besuchenden, die mit Jachten nach Rotterdam herübergebracht würden, gegeben werden solle.

Belgien.

Brüssel den 28. Juni. Der regierende Herzog von Sachsen=Koburg ist gestern aus Paris hier eingetroffen und in dem für ihn in der Herzogsstraße gemietheten Hotel abgestiegen, wo sich die beiden Prinzen, seine Söhne, bereits seit dem vorigen Sonnabend befinden.

Auf der Eisenbahn zwischen Antwerpen und Brüssel hätte am letzten Sonnabend nicht weit von Vilvorde sehr leicht ein großes Unglück passiren können. Einige Schienen der Bahn brachen nämlich entzwei, und dies veranlaßte die abweichende Richtung mehrerer mit Passagieren besetzten Wagen, die man jedoch glücklicherweise bald wieder ins Geleise zu bringen wußte.

Oesterreich.

Wien den 27. Juni. Am 25. d. M., Nachmittags um 2 Uhr, sind Se. Majestät der König von Neapel und Se. Königl. Hoheit Prinz Leopold von Salerno, auf einen Besuch bei Ihren Kaiserlichen Majestäten in dem Lustschlosse Schönbrunn eingetroffen, wo in gleicher Absicht Ihre Majestät die Erzherzogin Maria Louise, Herzogin von Parma, am 21sten d. Mts, Ihre Kaiserliche Hoheit die Erzherzogin Marie Clementine, Prinzessin von Salerno,

mit Höchstihrer Durchlauchtigsten Tochter, der Prinzessin Karoline, aber am 23sten d. M. angekommen sind.

— Den 28. Juni. (Bresl. Zeit.) Se. Maj. der König von Neapel, welchem Fürst Carl Lichtenstein als Kammerherr zugetheilt wurde, hat sich die Dienste dieses Fürsten bloß bei Besichtigung von Militair-Anstalten vorbehalten, und den Wunsch ausgedrückt, im strengsten Incognito und en famille bleiben zu wollen. Er fährt seit gestern in Gesellschaft seines Oheims, des Prinzen von Salerno, in der Stadt herum, um die Merkwürdigkeiten zu besichtigen. Zu der vorgestrigen Familientafel war auch Erzherzog Carl mit seinen Prinzen und Prinzessinnen von Baden nach Schönbrunn gekommen. — Uebermorgen wird ein großes Manöver der ganzen Garnison zu Ehren S. M. stattfinden. Der Aufenthalt dieses Fürsten dürfte übrigens höchstens 10 Tage dauern, nach deren Ablauf S. M. mit seinem Oheim, dem Prinzen von Salerno nach Paris abreist. — J. M. die Erzherzogin Maria Louise von Parma hat auf der Herreise in der Nähe von Villach, und zwar in Spital die Aufwartung der Herzoge von Orleans und Nemours entgegen genommen, ohne daß die erlauchten Reisenden eine Ahnung hatten, sich zu begegnen. J. M. wurde in Spital vom Postmeister, dem es an Pferden für so viele Wagen fehlte, gebeten, daß auf der Straße die Pferde der erlauchten sich begegnenden Reisenden gewechselt würden. Die Fürstin erklärte, die französischen Prinzen lieber im strengsten Incognito in einem Privathause vorüberpassiren zu lassen. Als die Prinzen in Spital einfuhren, war die Nachricht schon zu ihnen gedrungen, daß J. M. sicher aus den zartesten Gründen hier verweile. Der Herzog von Orleans schickte sogleich den General Colbert zu J. M., und ließ um die Erlaubniß bitten, seine Aufwartung anzunehmen, und als die hohe Frau erwiedert hatte, es sei ihr angenehm sie zu empfangen, begaben sich die Prinzen, um einer ehemaligen Kaiserin Frankreichs ihre Huldigung darzubringen, im Gefolg aller ihrer Begleiter zu J. M., allwo ein Dejeuner bereitet war. Nach einem Aufenthalt von ¾ Stunden trennten sich die hohen Reisenden.

— Den 2. Juli. (Bresl. Zeit.) Heute war zu Ehren des Königs von Neapel das prachtvolle Revüe-Manöver auf dem Glacis vor dem Burgthore, welchem eine ungeheure Menge beiwohnte. Die Abreise des Königs dürfte nicht sobald erfolgen. — Se. Majestät der König Otto von Griechenland wird am 29. d. hier erwartet. — Seit einigen Tagen vermehrte sich der Todtenstand der an dem Durchfall Erkrankten sehr bedeutend. Heute standen auf der dreitägigen Todtenliste 84 am Durchfall Gestorbene. Die meisten starben in der Vorstadt Alstergasse und Josephstadt, worunter auch mehre Notabilitäten.

Schweiz.

Von Lenzburg wird eine schauerliche That berichtet. Mehre Knaben, einen ihrer Kameraden in Verdacht habend, sie wegen des Ausnehmens von Vogelnestern, das streng verboten ist, verrathen zu haben, oder sie verrathen zu können, sannen darauf, wie sie denselben zum Schweigen bringen möchten. Sey es, daß sie mit List oder Gewalt sich seiner zu bemächtigen wußten, genug! sie entkleideten ihn, banden ihm die Füße zusammen, und warfen ihn etwa eine halbe Stunde von Lenzburg in die Aar, von wo er noch nicht wieder zum Vorschein gekommen ist. Fünf der Theilnehmer an dieser Gräuelthat, Knaben von 8 — 15 Jahren, sind am 21. gefänglich daselbst eingebracht worden.

Selbst Basellandschaft hat sich zur Austreibung sämmtlicher gefährlicher politischer Flüchtlinge verstanden. Diese wurden in 3 Kategorien getheilt. Die erste begreift Rauschenplatt und Rothenstein, welche im Betretungsfalle gefänglich eingezogen und an den Vorort abgeliefert werden sollen. Die zweite Kategorie hat innerhalb 2mal 24 Stunden die Basellandschaft und die Schweiz zu verlassen und sich auf der französischen Gränze zu stellen, widrigenfalls sie an den Vorort abgeliefert werden soll. Ein vierzehntägiger Termin wird Hrn. Dr. Kombst gestattet. Die 3. Kategorie endlich wird die Insinuation erhalten, sich binnen 8 Wochen mit regelmäßigen Schriften, namentlich mit Heimathscheinen, zu versehen, widrigenfalls sie in die 2. Kategorie vorrückt.

Zürich den 24. Juni. Die Nachricht, als sei es dem angeblichen Baron von Eib, einem ehemaligen Buchdrucker-Gehülfen, gelungen, zu entwischen, ist unrichtig. Der Herr Baron sitzt mit einigen Hauptangeschuldigten im Gefängniß. Mit Recht erhebt sich die Neue Züricher Zeitung gegen den Unfug, dessen sich viele Flüchtlinge schuldig gemacht haben, sich unter falschem Namen in der Schweiz aufzuhalten.

Türkei.

Konstantinopel den 10. Juni. (Journal d'Odessa.) Herr Blaque, ehemaliger Redakteur des Journal de Smyrne und später Redakteur des Moniteur Ottoman, ist, nachdem er seine Quarantaine am 16. Mai auf Malta beendigt und am 17. noch hierher geschrieben hatte, am 18. dort vom Schlage gerührt worden und mit Tode abgegangen.

Die Spannung mit Lord Ponsonby dauert fort, und droht von Tag zu Tag ernstlicher zu werden. Der edle Lord scheint etwas leidenschaftlich geworden zu seyn; während die Pforte Alles aufbietet, ihn zu versöhnen, ist er geflissentlich bemüht, jeden Versöhnungsversuch unmöglich zu machen. Die Türkischen Minister haben daher beschlossen, direkt

mit dem Englischen Kabinette zu unterhandeln, und zu dem Ende einen Kourier nach London geschickt. Dieser soll über Paris gehen, um auch dem dortigen Türkischen Botschafter Instruktionen zu überbringen, welche auf die Churchillsche Angelegenheit Bezug haben. Die Pforte scheint also die Vermittelung des Französischen Kabinets anzusprechen.

Das am Sonnabend in Smyrna angekommene Französische Kriegs-Dampfboot „Sphinx" soll die Nachricht mitgebracht haben, daß eine Französische aus eilf Linienschiffen und vier Fregatten bestehende Flotte nächstens daselbst eintreffen werde. Nach Anderen ist auch eine Englische Flotte im Archipelagus erschienen.

Der Kapudan-Pascha hat seine Reise schon angetreten, und da er die Truppen aus den Dardanellen mitgenommen hat, so sind andere dorthin gesandt worden.

Der Riala-Bey ist am 24. v. M. mit einer Fregatte und zwölf Transportschiffen nach Tripolis unter Segel gegangen. Die Truppen, welche er am Bord hat, sind wahrscheinlich dieselben, die vor kurzem aus Smyrna hier ankamen.

Die Pest ist auf Metelino ausgebrochen, und auch in Smyrna sind einige Fälle vorgekommen. Hier ist noch Alles gesund.

Das Dampfboot „Essex" ist am 8. in 60 Stunden aus Trapezunt hier angekommen und wird seine regelmäßigen Fahrten zwischen beiden Häfen fortsetzen. Die hier errichtete Börse ist außerordentlich belebt und wird von den angesehensten Kaufleuten aller Nationen besucht.

Aegypten.

Alexandria den 14. Mai. (Bresl. Zeitg.) Der Vicekönig hält sich fortwährend in Nieder-Aegypten auf, und überzeugt sich mit eigenen Augen, bis zu welchem Grad des Elends er diese Provinz durch sein Civil- und Militair-Administrations-System gebracht hat. Es fehlt überall an Armen zur Bearbeitung des Feldes, und Mehmet Aly ist über den beklagenswerthen Zustand dieser Provinzen so ergriffen worden, daß er mit vollen Händen Gaben austheilt, und zum Erstaunen seiner Umgebung Steuern nachläßt, Vorschüsse ertheilt und sich aufs Großmüthigste der Bedrängten annimmt. Er will von Dorf zu Dorf wandern, und hat seine Rückreise um 6 Wochen verzögert. Mehr als Alles bezeichnet den traurigen Zustand der durch die vieljährigen Kriege entvölkerten Provinzen ein am 2. Mai publicirter Ferman Mehemed Ali's, nach welchem jeder verheirathete Aegyptier, welcher keine Kinder hat, eine zweite Frau nehmen muß, und im Fall es seine Vermögensumstände nicht gestatten, sie zu ernähren, so wird nach dem Inhalte des Fermans die Regierung für den Unterhalt des Weibes und der Kinder sorgen! Dies ist das furchtbare Resultat der Invasionen Mehemed Ali's, der nun am Ende seiner Tage die Folgen davon auf eine schmerzliche Weise empfinden muß.

Vermischte Nachrichten.

In Folge der wiederholt entgegentretenden Schwierigkeiten soll die Berlin-Potsdamer Eisenbahn-Gesellschaft im Begriff stehen, sich aufzulösen, um sich der neuern Gesellschaft zur Erbauung einer Bahn von Berlin nach Leipzig anzuschließen. — Der Ober-Wege-Bau-Inspektor Neuhaus hat sofort nach seiner Rückkehr aus Belgien, Baiern und Sachsen, mit Hülfe von 5 Conducteuren die praktischen Arbeiten für die Bahn von Berlin nach Stettin begonnen, wodurch sich, dem Vernehmen nach, die Anlage noch vortheilhafter herausstellt, als man früher meinte.

Neu-Berun den 26. Juni. Den Kreis Pleß und namentlich die hiesige Gegend hat gestern ein großer Wetterschaden betroffen. Gegen Mittag zogen sich in der westlichen und südlichen Himmelsgegend Gewitterwolken zusammen. Nachmittags 3 Uhr fing es in der Ferne an zu donnern, und eine Viertelstunde darauf erhob sich ein heftiger Sturmwind, der Bäume niederstürzte und in den Wäldern großen Schaden anrichtete. Derselbe wüthete ungefähr 10 Minuten fort, als starkes Hagelwetter eintrat, welches innerhalb weniger Minuten, auf einem Flächenraume von 2 Meilen Länge, und theilweise von gleicher Breite, eine furchtbare Verheerung anrichtete und sämmtliche Feld- und Gartenfrüchte zerstörte. Auf der Wetterseite ist kein Fenster ganz geblieben. Die Schloßen waren in der Größe von einem Tauben- bis zu einem Hühnerei. Wir sehen alle Hoffnungen einer gesegneten Ernte durch dieses Elementarereigniß plötzlich vernichtet. (Bresl. Zeit.)

Hamburg den 4. Juli. Gestern Abend ist der Holländische Herings-Jäger, Schiff Mars, Capt. J. Metzon, mit den ersten neuen Holländischen Heringen, directe aus der Nordsee hier an die Stadt gekommen.

Die diesjährige Grönländische Fischerei ist, wie man vernimmt, sehr günstig ausgefallen. Unter andern soll das Schiff Hannover, von der Weser ausgegangen, einen Fang von 4000 Robben und 2 Wallfischen gemacht haben.

Es hat sich durch das Bankierhaus S. v. Haber und Söhne in Karlsruhe eine Actien-Gesellschaft gebildet, durch welche bei Ettlingen eine Baumwoll-Spinnerei von 26,000 Spindeln und eine Weberei von 750 Webstühlen errichtet wird. Das Kapital ist auf 2 Millionen fixirt, wovon jedoch vor der Hand nur zwölfmalhundert tausend Gulden in 1200 Actien, jede zu tausend Gulden, eingezogen werden, und der Rest für eine

etwanige Geschäfts-Erweiterung in der Zukunft bestimmt bleibt.

Im Spital zu Hull starb kürzlich ein junger Mensch von 15 Jahren, der das Herz auf der rechten und die Leber auf der linken Seite hatte. Auch Magen und Eingeweide waren verkehrt, im Uebrigen aber alle Lebensfunctionen im normalen Zustande, so daß zwischen dieser Erscheinung und der Krankheit, an der er starb, durchaus kein Zusammenhang stattfand.

Personen, die kürzlich aus Peru zurückgekehrt sind, (schreibt der Hamb. Corresp.) beschreiben den Zustand jenes Landes als neuerdings günstiger sich gestaltend. Mit einem verbesserten Regierungs-Systeme könnten Wunder in Peru gethan werden. Aber Schwäche und Bestechlichkeit werden allen Departements vorgeworfen. Die Ausfuhren haben zugenommen. Bigotterie herrschte noch immer bei großer Schlaffheit der Justiz. Ein Neger wurde vor Kurzem in Lima erschossen. Er hatte nicht weniger als 40 Menschen ermordet, aber darum war ihm nichts gethan; nur weil er endlich die Kutschen-Pferde des Erzbischofs von Lima stahl, wurde er ergriffen und nach Verlauf von zwei Tagen hingerichtet.

Am 27. Juni, Morgens, wurde die Frau Adametz aus St. Margarethen im Gebärhause zu Kiel zum vierten Male durch den Kaiserschnitt glücklich von einem gesunden Mädchen entbunden. Dr. Michaelis vollführte, wie das letzte Mal, die Operation.

Stadt-Theater.

Dienstag den 12. Juli: Romeo und Julia, oder: Die Familien Montecchi und Capuletti; große Oper in 4 Akten von Bellini. — (Julia: Demoiselle Podlesky, vom Stadttheater zu Breslau, als Gast.)

Todes-Anzeige.

Das am 3ten d. Mts. in einem Alter von 57 Jahren 6 Monaten und 3 Tagen an einem Magenkrampfe und hinzugetretenem Schlagfluß zwischen 8 und 9 Uhr Abends plötzlich erfolgte Ableben unserer theuren und unvergeßlichen Gatlin, Mutter und Großmutter, Isabella geborne von Bukowska, zeigen wir in tiefster Betrübniß unsern auswärtigen Verwandten und Freunden, mit der Bitte um stille Theilnahme an unserm gerechten Schmerze über den Hintritt der Verewigten, hierdurch ganz ergebenst an. Dierschau den 4. Juli 1836.

Der Post-Direktor Thiel, als Gatte der Hingeschiedenen und deren hinterbliebenen Kinder und Enkel.

Bekanntmachung.

In den Schonungen der Jagen 5. 6. 8. und 11. des Forst-Belaufs Lang-Goslin der Oberförsterei Eckstelle, stehen 1 Meile von der Warthe entfernt,

circa 500 Wahlkiefern von 40 Fuß lang und darüber,

300 Eichen, zu Stabholz und Schiffbauholz geeignet,

worauf das Publikum aufmerksam gemacht und dabei bemerkt wird, daß solche im nächsten Herbst auf dem Wege einer öffentlichen Licitation verkauft werden sollen.

Posen den 4. Juli 1836.

Königlich Preußische Regierung III.

Bekanntmachung.

Für das hiesige Magazin sollen aus der diesjährigen Erndte in magazinmäßiger, d. h. vorzüglicher Beschaffenheit, 5 bis 6000 Centner Heu dergestalt geliefert werden, daß der ganze Betrag spätestens in der Mitte Oktober d. J. in dem hiesigen Magazin vorhanden seyn kann.

Kautionsfähige, sachkundige Produzenten oder andere Personen werden hiermit aufgefordert, ihre Submissionen bis spätestens

den 1sten August d. J. Mittags 12 Uhr

bei uns einzureichen, dabei aber deutlich den Preis, Stand und Wohnort anzugeben, auch in welcher Art die Kaution von 8 bis 10 pro Cent zu stellen sei.

Jeder Submittent bleibt bis den 21sten August d. J. an seine Offerte gebunden und können die nähern Bedingungen bei dem hiesigen Proviantamte, bei dem Proviantamte zu Küstrin und bei dem Magazin-Rendanten Wolff zu Landsberg a/W. eingesehen werden.

Beim Wasser-Transport wird die Abnahme frei Bollwerk hier bedungen.

Posen den 6. Juli 1836.

Königl. Intendantur 5ten Armee-Corps.

Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Posen.

Das in der Stadt Posen sub No. 107. auf St. Adalbert belegene, der Wittwe Charlotte Justine Reich geb. Höhne gehörige Mühlengrundstück nebst Zubehör, abgeschätzt auf 15,971 Rthlr. 7 sgr. 6 pf. zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 30sten August 1836 Vormittags 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Posen den 11. Januar 1836.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht

Bekanntmachung.

Die Julia, geborne v. Stremler, und deren jetziger Ehemann Nicodem Kalamaykowski in Czolowo, haben durch die bei dem Königl. Land- und Stadtgerichte zu Posen am 14. November 1835 abgegebene Erklärung die Gemeinschaft der Güter und

des Erwerbes ausgeschlossen, was hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Schrimm den 10. Juni 1836.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Das Königliche 6te Infanterie-Regiment bedarf 200 Paar wildlederne Handschuh, deren Lieferung dem Mindestfordernden übertragen werden soll.

Lieferungslustige haben zu dem Ende ihre diesfälligen Anerbietungen bis zum 15. d. M. an den Rechnungsführer Lieutenant Hoffmann des oben gedachten Regiments, Markt No. 90. einzureichen, woselbst auch das Nähere über die Qualität der erforderlichen Handschuh zu erfahren ist.

Posen den 9. Juli 1836.

Ueber die Verkaufs-Bedingungen der Güter Bagrowo kann der Unterzeichnete Auskunft ertheilen.

Der Justiz-Kommissarius Guderian, No. 176. der Wilhelmsstraße.

Saamen-Plantage

ächter weißer

Zucker-Runkel-Rüben,

nach Jacquin

Beta Cicla altissima,

nach Schkuhr

Beta vulgaris altissima,

auch

Bètterave blanche de Silésie

genannt.

Da es vielen Zuckerrunkelrüben-Anbauern und Zuckerrunkelrüben-Fabrikanten von großem Interesse seyn dürfte, meine ächten, ganz in der Erde wachsenden Zuckerrunkelrüben mit reiner weißer Wurzelschaale, und reinem weißen Fleisch, welche ausgewintert und ich, um diesen Sommer den Saamen zu erndten, im April d. J. ausgesetzt habe, in Augenschein zu nehmen, und sich von der Aechtheit der Rüben, des Blattstiels, der Blüthenstängel (Stamm der Blüthen), der Stängelblätter und der Blüthe zu überzeugen; so erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen: daß sich diese meine Saamen-Plantage in Kochern, Ohlauer Kreises, $3\frac{1}{2}$ Meile von Breslau und $1\frac{1}{2}$ Meile von Strehlen entfernt, nahe an der Chaussee von Breslau nach Strehlen, im Breslauer Regierungs-Bezirk befindet; daß dieselbe mit 90 Mille Saamenrüben bepflanzt ist, und der Herr Plantagen-Inspektor Gautier, so wie auch der Plantagen-Wächter Halludscheck von mir angewiesen sind, diese Saamenanzucht resp. von einem jeden Schaulustigen besehen zu lassen, um sich von der Aechtheit des zu gewinnenden Saamens zu überzeugen und Auskunft über meinen Saamen-Anbau zu geben.

Die für das künftige Jahr zum Saamenanbau bestimmten, ganz in der Erde wachsenden Zucker-Runkelrüben befinden sich ebenfalls in Kochern ausgesteckt und es soll mir wahre Freude machen, wenn recht viele Sachverständige diesen meinen Saamen-Anbau mit ihrer Besichtigung beehren und einer Prüfung für würdig erachten.

Bestellungen auf ächten weißen Zuckerrunkelrüben-Saamen dürfen in Kochern nicht angenommen werden, sondern dieselben sind an mein Handlungshaus in Breslau (in Schlesien) unter meiner Firma zu adressiren, von wo die Annahme und Versendung erfolgt.

Da mein selbst geerndteter Zuckerrunkelrüben-Saamen sich stets eines raschen Absatzes zu erfreuen hat, auch für die diesjährige Erndte schon namhafte Quanta verschlossen sind, die Aufträge aber zu jeder Zeit angenommen und die Versendungen nur nach der Reihenfolge des Eingangs der Bestellungen nach effectuirt werden; so ist es nicht mir zur Last zu legen, wenn spät eingehende Bestellungen aus Mangel des selbst geerndteten Saamens entweder unausgeführt bleiben müssen, oder mit angekauftem Saamen nur effectuirt werden können, daher ich dringend um zeitige Aufträge bitten muß.

Mein Gras- und Klee-Sortiment von über 100 Abarten befindet sich ebenfalls in Kochern und dürfte dessen Ansicht für die Herren Landwirthe interessant seyn, daher ich auch dieses einem jeden Schaulustigen mit Vergnügen zeigen und prüfen lasse.

Breslau (in Schlesien) im Juni 1836.

Friedrich Gustav Pohl,
Schmiedebrücke No. 12.

Börse von Berlin.

Den 7. Juli 1836.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{1}{3}$	$101\frac{5}{6}$
Preuss. Engl. Obligat 1830	4	$101\frac{1}{2}$	101
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$61\frac{5}{8}$	$60\frac{1}{8}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$102\frac{1}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$102\frac{1}{2}$	102
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	$103\frac{1}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	$104\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische dito	4	103	$102\frac{1}{2}$
Pommersche dito	4	$101\frac{3}{4}$	$101\frac{1}{4}$
Kur- und Neumärkische dito	4	$100\frac{5}{8}$	$100\frac{1}{3}$
dito dito dito	$3\frac{1}{2}$	99	$98\frac{1}{3}$
Schlesische dito	4	—	106
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	87	86
Gold al marco	—	$216\frac{1}{2}$	$215\frac{1}{2}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{6}$	$13\frac{1}{3}$
Disconto	—	4	5